

Im Jahr 2018 erreichte ein interessanter Brief den Vorstand der Bürgerstiftung. Die Münchner Organisation **Children for a better World e.V.** warb in einem Schreiben, einen Kinderbeirat einzurichten.

Obwohl das Schreiben erst einmal auf die Seite gelegt wurde - das Interesse von Joachim Erhard, einem der Stiftungsvorstände, und Lorenz Wohanka, einem Mitglied des Kuratoriums, war geweckt.

Denn, was da geschrieben stand, war ambitioniert: **Kinder im Alter von acht bis achtzehn Jahren sollten vollkommen eigenständig jährlich über Projektmittel von 10.000 Euro für Kinderhilfsprojekte entscheiden.**

Um mögliche Pferdefüße auszuschließen und die Projektverantwortlichen näher kennen zu lernen, wurde schließlich ein Termin für ein Vorgespräch in Würzburg vereinbart.

Das Ergebnis war: 2019 wurde die Idee des Kinderbeirates in der Stiftung eingeführt und als eigenes Projekt etabliert. **Seither entscheiden jedes Jahr zwischen fünf und zwanzig Kinder je Sitzung in zwei Treffen über jeweils 5.000 Euro.**

Der Clou: kein Erwachsener spricht mit.

Natürlich werden die Anträge in der Stiftung geprüft, um sicherzustellen, dass alle Kriterien der Stiftungssatzung erfüllt sind. Ist das der Fall, werden sie in kinder- und jugendgerechte Sprache übersetzt und mit allen möglichen Zusatzmaterialien als digitale Entscheidungsvorlagen zur Verfügung gestellt.

In der entsprechenden Sitzung geben sich Kinder und Jugendliche dann Kriterien wie die Bedeutung der Hilfe, die Transparenz der Finanzierung, die Wichtigkeit, die Dringlichkeit und die Nachhaltigkeit dessen, was finanziert wird. Anhand dieser Kriterien wird entschieden, ob Fördermittel von bis zu 1.500 Euro je Antrag vergeben werden.

Die Coronazeit brachte bereits zu den ersten Sitzungen des Beirats Digitalkompetenz mit sich: disziplinierte digitale Sitzungen und eine Verstetigung über die Coronazeit hinaus fanden statt.

Was wurde bisher alles gefördert? Inklusionsprojekte, die behinderte und nicht behinderte Menschen zusammenbringen, Einrichtungen für Kindertagesstätten, Kindergärten, Zugänge zu Kinder- und Jugendfreizeiten, Zirkusprojekte, Leseförderprojekte in Schulen, Assistenzpersonen für Menschen mit Einschränkungen ...

Wie läuft eine Sitzung ab?

Die Kinder debattieren in einer Sitzung drei Stunden lang Anträge, entscheiden sie positiv oder verwerfen sie entlang ihrer Kriterien und Entscheidungsregeln. Lorenz Wohanka und Birgit Freudenberger begleiten das Ganze zwar stiftungsseitig, halten sich jedoch mit Bewertungen zurück, sondern unterstützen lediglich den Rahmen und die Informationssuche. So kann es schon einmal vorkommen, dass in der Sitzung „live“ bei den Verantwortlichen eines Antrags angerufen und nachgefragt wird, um die Fragen des Gremiums zu beantworten.

Gerade das Erleben echter Verantwortung, die sich in Zahlen niederschlägt und in Projekten messen lässt, gefällt den Mitgliedern des Beirats. Sie übernehmen Verantwortung für die Gelder der Stiftung und dafür, das Leben anderer Menschen positiv zu beeinflussen.

Die letzte Sitzung fand am 4. Dezember 2023 statt. In ihr wurden über 4.000 Euro für Leseförderung in einer Grundschule, die Weiterbildung von Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern von Menschen mit Beeinträchtigung und die Einrichtung des Krippenbereiches einer ländlichen Kindertagesstätte bereitgestellt.

Was sich bei allen Sitzungen zeigt: es macht den Kindern und Jugendlichen Spaß zu diskutieren, Freiräume zu entdecken, Stiftungsrecht und Stiftungsvorgaben kennen zu lernen und echte Verantwortung ohne die Einmischung Erwachsener wahrzunehmen. Damit setzt die Bürgerstiftung einen ganz maßgeblichen Schritt in Richtung der Umsetzung von Beteiligung von Kindern um. Oft werden Kinder und Jugendliche nicht gefragt oder es kommt zu Pseudobeteiligungen. Dabei dürfen Kinder und Jugendliche zwar diskutieren, entscheiden letzten Endes jedoch nicht über die Vergabe echter Mittel. **Dass sie das können, zeigen vier Jahre und fast 40.000 Euro vergebene Mittel eindrucksvoll.**

Die letzten Sitzungen zeigen es: die Kinder und Jugendlichen haben noch viel vor. So wollen wir neue Mitglieder für den Beirat gewinnen, ganz neue und eigene Projekte gewinnen und fördern, auf diese Arbeit und Möglichkeit aufmerksam machen und auch Sie, liebe Leserin und Leser als mögliche Patin oder Paten für den Kinderbeirat gewinnen.

Denn wir wollen mehr Verantwortung für Kinder möglich machen und können Ihnen zusichern, dass die Kinder hier in der Region Geld für Kinder in der Region vergeben.

Der Kinderbeirat ist auf dem Weg zu einem echten Stiftungsgremium!